

06. 11. 11



Jahres-Bericht

über das

KÖNIGLICHE GYMNASIUM

zu

Braunsberg.

Ostern 1904.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor Dr. F. Preuss.



BRAUNSBURG.

Heynesche Buchdruckerei (G. Riebensahm).

1904. Programm Nr. 3.



1878-1879

ORNIERE BYMNASIUM

1878-1879

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

~~Österreichische
Bibliothek
Chorn~~

QB 147A

Bericht über das Schuljahr 1903—1904.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände.	Klassen:												Sa.	
	VI	V	IV ¹	IV ²	UIII ¹	UIII ²	OIII ¹	OIII ²	UII	OII	UI	OI		
Religions- lehre	a) katholische	3	2	2		2		2		2	2	2		17
	b) evangelische	3	2			2				2		2		11
Deutsch und Geschichts- erzählungen	4	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	3	33	
Lateinisch	8	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	92	
Griechisch	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	48	
Französisch	—	—	4	4	2	2	2	2	3	3	3	3	28	
Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4	
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4	
Geschichte und Erd- kunde	2	2	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	36	
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	44	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	12	
Physik, Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	2		2	2	2		8	
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Zeichnen	—	2	2		2	2	2		2				12	
Singen	2	2	2 Chorgesang										6	
Turnen	2	2	3		3		3		3				17	
		1												

Zusammen: | 377

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer:

Lehrer:	Ordinarien von	Klassen:											Zahl der Stunden.			
		OI	UI	OII	UII	OIII ¹	OIII ²	UIII ¹	UIII ²	IV ¹	IV ²	V		VI		
Dr. Preuss, Direktor.		2 Horaz 3 Gesch.	2 Horaz	3 Gesch.	2 Homer											12
Professor Dr. Stamm.	UI		3 Deut. 5 Lat.	7 Lat.	4 Griech.											19
Professor Gehrmann.	OIII ¹					8 Lat. 6 Griech.		6 Griech.								20
Professor Switalski.	UII	4 Math. 2 Phys.	4 Math.	4 Math. 2 Phvs.	4 Math. 2 Phys.											22
Professor Dr. Dombrowski.	UIII ¹		3 Gesch.		3 Deut.	3 Gesch.		2 Deut. 3 Gesch. 2 Naturw.	2 Naturw.	2 Naturw.	2 Naturw.					22
Professor Dr Lühr.	OII	5 Lat.	6 Griech. 3 Turnen	6 Griech.	3 Turnen											22 +1
Professor Mentzen.		3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Deut. 3 Franz. 2 Engl.				2 Franz.		4 Franz.						22
Oberlehrer Seldenberg.	OIII ²					8 Lat. 6 Griech.	8 Lat.									22
Oberlehrer Dr. Reiter.	OI	3 Deut. 6 Griech.			7 Lat.			6 Griech.								22
Oberlehrer Stambrau.					3 Math. 2 Phys.	3 Math.	3 Math.	3 Math.		4 Math.	2 Naturw.	4 Math.				24
Oberlehrer Basmann.	UIII ²				3 Franz.	2 Franz.		2 Deut. 8 Lat. 2 Franz. 3 Gesch. u. Erdk.						2 Erdk.		22
Oberlehrer Schlonski.	IV ¹	2 Religion		2 Religion		2 Religion 3 Turnen			4 Gesch. u. Erdk. 4 Math.	2 Religion				3 Religion		22
Oberlehrer Radtke.	V								3 Deut. 8 Lat.			3 Deut. 8 Lat. 2 Erdk.				24
Oberlehrer Dr. Schulz.		2 Religion 2 Hebräisch		2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion	3 Religion			21
Hilfslehrer Kandidat Orlowski.	VI					2 Deut. 2 Franz. 3 Gesch.				4 Franz.				4 Deut. 8 Lat.		23
Hilfslehrer*) Dr. Jankowsky Luckmann.**)	IV ²				3 Gesch.		2 Deut.			3 Deut. 8 Lat. 4 Gesch. u. Erdk.	4 Rechnen					24
Zeichenlehrer Olesch.		I—II 2 Zeichnen (fakult.)				2 Zeichnen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen 3 Turnen		2 Schreib. 2 Zeichn. 2 Singen 2 Turnen	2 Schreib. 2 Singen 2 Turnen				24 +6
		I—IV 2 Chorgesang														

*) bis Michaelis.

***) von Michaelis.

3. Übersicht über die während des Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

1. Oberprima.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Reiter.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Sittenlehre nach dem Lehrbuch von Dreher. Grössere Wiederholungen aus den Lehrgebieten früherer Klassen. Lesung einiger Abschnitte aus dem Matth.-Ev. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung des Römer- und Galaterbriefes. Kirchengeschichte bis zur Reformation. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Schillers Braut von Messina mit der Abhandlung über den Gebrauch des Chors. Shakespeares Julius Caesar. Goethes Iphigenie. Gedankenlyrik von Schiller und Goethe. Ausgewählte Abschnitte aus Schillers Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung und Über das Erhabene. Privatim: Goethes Wahrheit und Dichtung II. Schillers Abhandlung über die Schaubühne. Grillparzer: Das goldne Vliess. Vorträge über Leben und Werke von Dichtern. 3 St. Reiter.

Themata der Aufsätze: Die Gesandtschaft an Achilleus. 2. Wahre Bildung macht bescheiden. 3. Inwiefern gilt auch von Markus Brutus in Shakespeares Julius Caesar das Dichterwort: „Ein andres Antlitz, eh' sie geschehn Ein andres zeigt die vollbrachte Tat?“ 4. Die Macht des Gesanges (Klassenaufsatz). 5. Zustände in Athen (Nach der dritten olynthischen Rede). 6. Wodurch gewinnt der 4. Akt in Schillers „Braut“ unser besonderes Interesse? 7. Prüfungsaufsatz: Mit welchem Recht nennt Platen den Dichter des Ödipus einen frommen Dichter? 8. Thema für den Extraneus: Was treibt den Menschen in die Ferne?

3. Latein. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, stilistische und synonymische Belehrungen. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Unvorbereitetes Übersetzen aus dem Lateinischen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, jedes Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Cic. de off. I. II. in Auswahl, desgl. Cic. epist. Tac. Agricola und Auswahl aus Ann. 5 St. Lühr. — Horaz, Sat. u. Epist. in Auswahl. 2 St. Der Direktor.

4. Griechisch. Plato Apologie. Demosthenes Olynth. III. Phil. III. Sophocles Oedipus. Homer Ilias XVI—XXIV in Auswahl. Extemporiert wurde aus Floril. Gr. II u. VIII. Grammatische Wiederholungen. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. 6 St. Reiter.

5. Französisch. Lektüre: Racine, Athalie, Sarcy, Sièges de Paris. Gelegentliche grammatische Wiederholungen, Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse im täglichen Leben. Lesen und Auswendiglernen von Gedichten. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 3 St. Mentzen.

6. Englisch. Lektüre: Marryat, The Children of the New Forest; Scott, The Lay of the last Minstrel. Grammatik: Erweiterung der Formenlehre, Grundzüge der Syntax. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. 2 St. Mentzen.

7. Hebräisch. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus I. Sam. und leichtere Psalmen. Im Anschluss daran ergänzende Wiederholung der Formenlehre nebst einigen Mitteilungen aus der Satzlehre. 2 St. Schulz.

8. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit von 1848 bis auf die Gegenwart. Geschichtliche und erdkundliche Wiederholungen. 3 St. Der Direktor.

9. Mathematik. Rentenrechnung, Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Gleichungen höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. — Abschluss der Stereometrie. Sphärische Trigonometrie. — Wiederholung und Erweiterung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik. Optik. Akustik. 2 St. Switalski.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Ostern 1904. 1. Wie gross sind der Inhalt und die Oberfläche desjenigen Sektors einer Kugel vom Radius r und dem spezifischen Gewicht 0,72, welcher im Wasser mit dem Kegelteil gerade bis an die Kugelkalotte hinabsinkt? — 2. Wie hoch ist die Sonne über dem Horizont von Braunsberg, wenn sie am längsten Tage genau im Westen steht? — 3. Über a als Basis stehen Dreiecke, in welchen der eine der Dreieckswinkel allemal doppelt so gross ist als der andere. Welches ist der geometrische Ort der Mittelpunkte der diesen Dreiecken einbeschriebenen Kreise? — 4. Zwei Körper A und B haben einen anfänglichen Abstand von 1,5 km. A legt in der ersten Sekunde 6 km und in jeder folgenden 0,5 km weniger zurück als in der vorhergehenden. 2 Stunden nach Aufbruch von A beginnt B seine Bewegung in derselben Richtung wie A und legt in der ersten Stunde 4 km, in jeder folgenden dagegen 0,25 km mehr zurück als in der vorhergehenden. Nach wieviel Stunden holt B den Körper A ein?

Für den Extraneus: 1. Ein gerader Kegel vom Radius r und der Seite $\frac{25}{7}r$ ist parallel zur Basis so durchzuschneiden, dass seine beiden Teile gleiche Oberflächen haben. In welchem Verhältnis stehen die Inhalte dieser Kegelteile zu einander? — 2. Auf dem Gipfel eines Berges steht ein 87 m hoher Turm. Wie hoch ist der Berg, wenn die Spitze und der Fusspunkt des Turmes von einem Punkte der Talebene aus unter den Höhenwinkeln: $\alpha = 23^\circ 48' 36''$ u. $\beta = 22^\circ 24' 36''$ erscheinen? — 3. Durch einen Punkt, welcher vom Mittelpunkt eines Kreises vom Radius r den Abstand $2r$ hat, ist eine Secante so zu ziehen, dass ihr innerhalb des Kreises fallender Teil nur halb so lang ist als der äussere. — 4. 4781 Mark werden zu 3% Zins auf Zins gegeben. Hiervon verbraucht man am Schluss des ersten und jeden folgenden Verziehungsjahres 614 M. Nach wieviel Jahren wird die ganze Ersparnis aufgebraucht sein?

Unterprima.

Ordinarius: Prof. Dr. S t a m m.

1. Religionslehre. a) Kathol. } verbunden mit Ol.
b) Evang. }

2. Deutsch. Die Übergangszeit von der ersten zur zweiten Blüteperiode unserer Litteratur. Proben einzelner Dichter sowie des Volks- und Kirchenliedes. Klopstock und Lessing in ausgeführter Betrachtung. Oden von Klopstock, Lessings Laocoon und Hamb. Dramaturgie in Auswahl. Götz, Egmont, Coriolan. Dichtung und Wahrheit I. Gedichte von Goethe und Schiller. Memorieren von Gedichten und Stellen. Vortrags- und Deklamationsübungen. Stilistische Regeln im Anschluss an die Verbesserung der Aufsätze. Privatim: Prinz von Homburg, Abfall der Niederlande. 3. St. Stamm.

Aufsätze: 1. Meer und Wüste. 2. Das Nibelungenlied ein hohes Lied der Treue. 3. Welche Bilder führt uns Schiller im „Spaziergang“ vor? 4. Der nichtschreiende Laocoon nach Winckelmann und nach Lessing (Kl.). 5. Demosthenes und Cicero. 6. Das Privatleben der alten Germanen nach Tacitus. 7. Klassenarbeit.

3. Latein. Cic. in Verr. IV und Briefe; de off. l. II. Tac. Germ. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Stilistische und synonymische Regeln. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Extemporalien und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 5 St. Stamm. Horaz, Oden und Epoden in Auswahl. Memorieren einzelner Oden. 2 St. Der Direktor.

4. Griechisch. Plato, Crito, ausgewählte Stellen aus Phaedo. Thuc VI. 63 ff. Ilias I—XVI in Auswahl. Sophocles, Antigone. Grammatische Wiederholungen. Unvorbereitetes Übersetzen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 6 St. Lühr.

5. Französisch. Lektüre: Ponsard, l' Honneur et l' Argent; Mignet, Histoire de la Révolution française I. Teil. Grammatik: Gelegentliche grammatische Wiederholungen, mündlich und schriftlich. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache im Anschluss an die Lektüre und Vorkommnisse im täglichen Leben. Lesen und Auswendiglernen von Gedichten. Schriftliche Übersetzung ins Französische. 3 St. Mentzen.

6. Englisch

7. Hebräisch } verbunden mit Ol.

8. Geschichte und Erdkunde. Geschichte des Mittelalters bis 1648. Geschichtliche und erdkundliche Wiederholungen. 3 St. Dombrowski.

9. Mathematik. Arithmetische Reihen erster Ordnung. Geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung. — Abschluss der ebenen Trigonometrie. — Stereometrie. Übungen im Zeichnen räumlicher Gebilde. — Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. — Planimetrische Konstruktionsaufgaben. — Wiederholung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik verbunden mit Ol.

Obersekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Lühr.

1. Religionslehre. a) Kathol.: Die Lehre von Gott, von der Schöpfung und der Erlösung unter eingehender Besprechung der Lehrpunkte, welche gegenüber der herrschenden Zeitrichtung eine apologetische Behandlung erfordern, nach dem Lehrbuch von Dreher. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus dem christlichen Altertum. Lesung der Apostelgeschichte. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung der Apostelgeschichte sowie ausgewählter Abschnitte aus den Thessalonicher- und den Korintherbriefen, dem Galater- und dem Philipperbriefe. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Die Hauptdenkmäler der mittelhochdeutschen Litteratur (z. T. im Urtext nach Buschmanns Auswahl), Zusammenfassende Rückblicke auf die Arten der Dichtung. Lebensbilder Goethes und Lessings. Hermann und Dorothea. Minna von Barnhelm. Schillers und Goethes Gedankenlyrik in Auswahl. 3 St. Mentzen.

Themata der Aufsätze. 1. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. 2. „Wahre Neigung vollendet sogleich zum Manne den Jüngling“ ist nachzuweisen an Hermann. 3. Die Entwicklung der Cultur der Menschheit in Schillers Eleusischem Fest. 4. *Ferro nocentius aurum* (Klassenarbeit). 5. Spiel und Gegenspiel in Lessings Minna von Barnhelm. 6. *Concordia parvae res crescunt, Discordia maximae dilabuntur*. 7. Wie weit ist die Schuld Wallensteins in äusseren Umständen und wie weit im Charakter des Helden begründet? 8. Klassenarbeit.

3. Latein. Liv. XXI und XXII, Cic. de sen., Virg. Aen. I, II und Auswahl aus den folgenden Büchern nach dem Kanon. Grammatische Wiederholungen und Erweiterungen; stilistische und synonymische Bemerkungen. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen. Extemporalien und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Stamm.

4. Griechisch. Herod. VII, Xen. Mem., Hom. Od. XIII — Schluss, alles in Auswahl. Tempora und Modi, Infinitiv und Partizip. Wiederholung des Pensums der VII. Unvorbereitetes Übersetzen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd aus dem Griechischen und ins Griechische. 6 St. Lühr.

5. Französisch. Lektüre: *Le Bourgeois Gentilhomme*; Voltaire, *Le Siècle de Louis XIV.* 1. Teil: Grammatische Wiederholungen, Synonymik, Sprechübungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, entweder Diktat mit nachfolgender Übersetzung oder Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische. 3 St. Mentzen.

6. Englisch. Einübung der Aussprache. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Formenlehre. Grammatik und Lektüre nach Tenderings englischem Lehrbuche. 2 St. Mentzen.

7. Hebräisch. Die Formenlehre nach Vosen. Übersetzungsübungen. Schriftliche Arbeiten. 2 St. Schulz.

8. Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus mit Berücksichtigung des Orients und des Hellenismus. Verfassungs- und Kulturgeschichte in vergleichender Gruppierung. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. Wiederholung der Geographie der Mittelmeerländer

9. Mathematik. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Harmonische Punkte und Strahlen. Dreieckstransversalen. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Konstruktionsaufgaben mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Trigonometrische Dreiecksberechnungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik. Magnetismus. Reibungselektricität. Galvanismus. Wärmelehre. Meteorologie. 3 St. Switalski.

Untersekunda.

Ordinarius: Prof. Switalski.

1. Religionslehre. a) Kathol. Apologetik (die Lehre von der göttlichen Offenbarung, den Offenbarungsstufen und der Kirche) nach dem Lehrbuch von Dreher. Lesung einiger Abschnitte aus dem Mark.-Ev. 2 St. Schulz. b) Evangelische: mit OII verbunden.

2. Deutsch. Wilhelm Tell. Maria Stuart. Minna von Barnhelm. Das Lied von der Glocke. Dichtungen der Befreiungskriege. Lebensbilder Schillers, Lessings und der Dichter der Befreiungskriege. 3 St. Dombrowski.

Themata der Aufsätze: 1. Die Macht des Gesanges (nach einigen deutschen Gedichten). 2. Die Gewalttaten der Vögte in der Schweiz (nach Schillers „Wilhelm Tell“) [Kl.]. 3. Rudenz in Schillers „Wilhelm Tell“. 4. Die Zerstörung des häuslichen Glückes (nach Schillers „Glocke“). 5. Der Wald im Herbst. 6. Die Begegnung der beiden Königinnen in Schillers „Maria Stuart“ [Kl.]. 7. Leicester und Maria Stuart. 8. Inhalt der Exposition von Lessings Minna von Barnhelm. 9. Klassenarbeit.

3. Latein. Livius I und II in Auswahl. Cicero in Cat. I und III. Ovid in der lehrplanmässigen Auswahl. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Stilistische und synonymische Belehrungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit, darunter Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Reiter.

4. Griechisch. Xen. An. I, 9; III; Stücke aus IV. Hell. II in Auswahl. Kongruenz, Artikel, Pronomen, Kasuslehre nach Kägi; Zusammenstellung des Wichtigsten aus der Moduslehre. Übersetzungen ins Griechische als Klassenarbeiten. 4 St. Stamm. Homer, Od. I—XII in Auswahl 2 St. Der Direktor.

5. Französisch. Galland, Histoire de Sindbad Le Marin. Im Winter dazu noch einige Gedichte aus der Auswahl von Gropp und Hausknecht. Grammatik von Ploetz-Kares, und zwar die Rektion der Verba, die Tempora und Modi, Infinitiv und Particip. Vergleichungssätze und Negationen. Dazu mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Ploetz, Ausgabe B. Sprechübungen; dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 3 St. Basmann.

6. Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis auf die Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen und deutschen Geschichte des Mittelalters. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. 3 St. Jankowsky bis Michaelis, nach Michaelis Luckmann.

7. Mathematik. Potenzen. Wurzeln. Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien im rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Stetige Teilung. Regelmässige Vielecke, Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

8. Physik. Die elementaren Erscheinungen aus den Gebieten des Magnetismus, der Reibungselektricität und der Chemie. Einige wichtigere Mineralien. 2 St. Switalski.

Obertertia.

Ordinarius in Coet. 1: Prof. G e h r m a n n, in Coet. 2: Oberlehrer S e i d e n b e r g.

1. Religionslehre. a) Kathol.: Die allgemeine Sittenlehre; die Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie und der Feier des Kirchenjahres nach dem Leitfaden von Dreher. Lesung einiger lateinischer Hymnen. Einführung in die Kirchengeschichte. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Geschichte des Reiches Gottes im N. T. Reformationsgeschichte. 3. und 4. Hauptstück. 3 Lieder. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Erläuterungen von Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuch von Buschmann. Balladen von Uhland, Goethe, Schiller. Uhlands Herzog Ernst (Coet. 1). Heyses Colberg (Coet. 2). Das Wichtigste aus der Verslehre und Poetik. Wortbildungslehre. Auswendig-

lernen von Gedichten und Stellen aus Herzog Ernst, bezw. Colberg. Vierwöchentliche Aufsätze, davon zwei Klassenaufsätze. 2 St. Coet. 1: Orłowski. Coet. 2: bis Michaelis Jankowsky, von da ab Luckmann.

3. Latein. Caes. Bell Gall. I, 21—54, V, 1—52, Auswahl aus VI und VII. Syntax des Verbums. Pronomen reflexivum. Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre. Übungen im Übersetzen nach Ostermann-Müller. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, meistens als Klassenarbeiten, davon in jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. 7 St. Coet. 1: Gehrmann, Coet. 2: Seidenberg. — Ov. Metam. Die lycischen Bauern, Philemon und Baucis. Daedalus. Midas. 1 St. Coet. 1: Gehrmann, Coet. 2: Seidenberg.

4. Griechisch. Xen. Anab. I und II mit Auswahl. Besonderheiten in der Konjugation der regelmässigen Verba auf ω , Verba auf μ , unregelmässige Konjugation. Die wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Mündliche Übersetzungen aus Kägis Übungsbüchern. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit, dafür bisweilen eine Hausarbeit. 6 St. Coet. 1: Gehrmann, Coet. 2: Seidenberg.

5. Französisch. Wiederholung und Vertiefung des in VIII Erlernten, aldann Abschluss der Formenlehre, vornemlich die wichtigsten unregelmässigen Verben; schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lese- und Übungsbuche von Plötz-Kares. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. Coet. 1: Orłowski. Coet. 2: Basmann.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. Coet. 1: Orłowski. Coet. 2: Dombrowski.

7. Erdkunde. Landeskunde des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 1 St. Coet. 1: Orłowski. Coet. 2: Dombrowski.

8. Mathematik. Rechnungen mit Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Gleichungen vom ersten Grade mit mehreren Unbekannten. — Die Lehre vom Kreis. — Flächenähnlichkeit der Figuren. — Verwandlungs- und Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 3 St. Beide Abt. Stambrau.

9. Naturbeschreibung und Physik. Der Mensch und seine Organe. Unterweisungen in der Gesundheitspflege. — Die einfachsten mechanischen Erscheinungen. Wärmelehre. 2 St. Beide Abt. combinirt. Stambrau.

10. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Klassenraumes, des Schulgebäudes. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Im Sommer wurde im Freien gezeichnet. 2 St. Olesch.

Untertertia.

Ordinarius in Coet. 1: Prof. Dr. Dombrowski, in Coet. 2: Oberl. Basmann.

1. Religionslehre. a) Katholische: Abschluss der Glaubenslehre und die besondere Sittenlehre nach dem Leitfaden von Dreher. 2 St. Schulz. b) Evangelische mit OIII verbunden.

2. Deutsch. Erläuterungen von Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuch von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Gelegentliche Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre sowie der Orthographie. Vierwöchentliche Aufsätze, davon 3 Klassenarbeiten. 2 St. Coet. 1: Dombrowski. Coet. 2: Basmann.

3. Latein. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre; Tempus- und Moduslehre; Infinitiv, Gerundium; Absichts- und Folgesätze. Zur Einübung mündliche Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Caes. Bell. Gall. I, 1—30; II, 1—28, III, 7—19; IV, 1—19. Wöchentliche schriftliche Arbeiten (meist in der Klasse). Je eine Übersetzung ins Deutsche vierteljährlich. 8 St. Coet. 1: Seidenberg, Coet. 2: Basmann.

4. Griechisch. Die regelmässige Formenlehre. Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Kägi. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, meistens als Klassenarbeit. 6 St. Coet. 1: Gehrmann, Coet. 2: Reiter.

5. Französisch. Plötz Elementarbuch, Ausgabe B, Lektion 33—53. Wiederholungen aus der Lehraufgabe der Quarta; Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. Coet. 1: Dombrowski, Coet. 2: Basmann.

6. Geschichte. Geschichte der römischen Kaiserzeit. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. 2 St. Coet. 1: Dombrowski, Coet. 2: Basmann.

7. Erdkunde. Beschreibung der aussereuropäischen Erdteile mit Einschluss der deutschen Kolonien. 1 St. Coet. 1: Dombrowski, Coet. 2: Basmann.

8. Mathematik. Die 4 Rechnungsarten mit absoluten Zahlen. — Gleichungen des ersten Grades mit 1 Unbekannten. — Das Parallelogramm. — Beginn der Kreislehre. — Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Beide Abt. Stambrau.

9. Naturbeschreibung. Beschreibung von Nadelhölzern und Sporenpflanzen, von wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche und Linnésche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Naturwissenschaftliche Ausflüge. 2 St. Dombrowski.

10. Zeichnen nach einfachen Gegenständen, Natur- und Kunstformen. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen. 2 St. Olesch

Quarta.

Ordinarius in Coet. 1: Oberlehrer Schlonski, in Coet. 2: Hilfslehrer Dr. Jankowsky bis Michaelis; Hilfslehrer Luckmann bis Ostern.

1. Religionslehre. a) Katholische: Abschluss des Diözesankatechismus und der biblischen Geschichten des N. T. Die Lehre von Gott und von der Schöpfung nach dem Leitfaden von Dreher. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Biblische Geschichten des N. J. nach Römheld, 3 Hauptstück. 4 Kirchenlieder. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Systematische Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein Diktat oder Aufsatz.

3 St. In Coet. 1: Radtke, in Coet. 2: Jankowsky bis Michaelis, nach Michaelis Luckmann.

3. Latein. Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmässigen Verba. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre. Lektüre und Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (zu Hause oder i. d. Klasse); in jedem Quartal eine Übersetzung ins Deutsche. 8 St. In Coet. 1: Radtke, in Coet. 2: Jankowsky bis Michaelis, nach Michaelis Luckmann.

4. Französisch. Plötz Elementarbuch, Ausgabe B. Lektion 1–37. Sprechübungen; alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Coet. 1: Mentzen. Coet. 2: Orłowski.

5. Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und röm. Geschichte bis Augustus. 2 St. In Coet. 1: Schlonski, in Coet. 2: Jankowsky bis Michaelis, nach Michaelis Luckmann.

6. Erdkunde. Europa ausser Deutschland. 2 St. wie bei Geschichte.

7. Mathematik und Rechnen. Dezimalbrüche; zusammengesetzte Regeldetri; Gewinn- und Verlustrechnung in Prozenten; Zinsrechnung. — Geometrische Vorbegriffe. Lehre von den Winkeln, Parallelen und Dreiecken nach Mehlers Lehrbuch. Einfache Konstruktionsaufgaben. 4 St. Abt. 1: Schlonski. Abt. 2: Stambrau.

8. Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwierigem erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche und Linnésche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere, besonders Insekten. Naturwissenschaftliche Ausflüge. 2 St. Dombrowski.

9. Zeichnen nach Schmetterlingen, Blättern, Blüten, Käfern, Schnecken, Fischen, Stoffmustern, Vogelfedern. Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen. 2 St. Olesch.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Radtke.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Geboten nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des N. T. bis zum Tode Christi. 2 St. Schulz. b) Evangelische: mit Quarta verbunden.

2. Deutsch. a) Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten nach dem Lesebuch. Mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. — Der erweiterte einfache Satz und das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibung und Zeichensetzung. Wöchentlich ein Diktat oder eine schriftliche Nacherzählung. b) Erzählungen aus der griechisch-römischen Sage und Geschichte. 3 St. Radtke.

3. Latein. Erweiterung der regelmässigen Formenlehre. Deponentia und unregelmässige Conjugation. Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Einige Regeln der Syntax bei der Lektüre. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit. 8 St. Radtke.

4. Erdkunde. Physische und politische Geographie von Deutschland, Österreich, Holland und der Schweiz. Wiederholungen aus Sexta. 2 St. Radtke.

5. Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Rechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Aufgaben der Regeldetri mit gebrochenen Zahlen. Berechnung von Zinsen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Jankowsky bis Michaelis, nach Michaelis Luckmann.

6. Naturbeschreibung. Die Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an vorliegende Exemplare. Botanische Ausflüge. Vergleichung verwandter Arten. Die Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. 2 St. Stambrau.

7. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen aus dem Gedächtnis und Blättern nach der Natur. Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Zeichnen mit dem Pinsel (ohne Vorzeichnung). 2 St. Olesch.

8. Schreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben. Rundschrift. 2 St. Olesch.

9. Singen. Treff- und Tonbildungsübungen. Notenlehre. Zwei- und dreistimmige Lieder. 2 St. Olesch.

Sexta.

Ordinarius: Hilfslehrer Or l o w s k i.

1. Religionslehre. a) Kathol.: Einübung der wichtigsten Gebete. Kurze Anleitung der hl. Messe beizuwohnen. Beichtunterricht. Die Glaubenslehre nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichten des A. T. nach Schuster-Mey. 3 St. Schulz. b) Evangelische: Bibl. Geschichten des A. T. nach Römheld mit Auslassungen bis zur Teilung des Reiches. 1. Hauptstück mit Erklärung und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. 3 St. Schlonski.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. a) Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, sowie das Notwendigste über den zusammengesetzten Satz. Mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate, dabei Befestigung der Rechtschreibung. b) Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. 4 St. Orłowski.

3. Latein. Die regelmässige Formenlehre im Anschluss an Ostermann-Müllers Übungsbuch. Übungen im Konstruieren und Übersetzen. Wöchentliche Klassenarbeiten, zuweilen häusliche Reinschriften. 8 St. Orłowski.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der mathematischen und physischen Geographie im Anschluss an die Heimatskunde. Deutschland und Übersicht über Europa und die anderen Erdteile. 2 St. Basmann.

5. Rechnen. Die 4 Grundrechnungen mit ganzen — unbenannten und benannten — Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Verwandlung benannter Grössen auf höhere und niedere Einheiten. Zeitrechnungen. Übungen im Zerlegen der Zahlen in ihre Faktoren. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlich 1 Klassenarbeit. 4 St. Stambrau.

6. Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzel, Blätter, Blüten. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. 2 St. Schlonski.

7. **Schreiben.** Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben. 2 St. Olesch.

8. **Singen.** Treff- und Tonbildungsübungen. Notenkenntnis. Einstimmige Lieder. 2 St. Olesch.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 357, im Winter 350 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses aus anderen Gründen	im Sommer 20, im Winter 26 im Sommer —, im Winter —	im Sommer 2, im Winter 2 im Sommer —, im Winter —
zusammen	im Sommer 20, im Winter 26	im Sommer 2, im Winter 2
also v. d. Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 5,6, im Winter 7,4	im Sommer 0,6, im Winter 0,6%

Bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden im Sommer und Winter 6 Turnabteilungen; zur kleinsten der letzteren gehörten 39, zur grössten 78 Schüler.

Insgesamt waren für den Turnunterricht 17 Stunden wöchentlich angesetzt. Die Abteilungen turnten in je 3 Stunden.

Den Unterricht erteilte in der 1. und 2. Abteilung Prof. Dr. Lühr, in der 3. Abteil. Oberlehrer Schlonski, in der 4., 5. und 6. Abt. Olesch.

Der Schulhof der Anstalt dient im Sommer zugleich als Turnplatz. An ihn stösst die Gymnasial-Turnhalle, deren Mitbenutzung im Winter dem hiesigen Lehrerseminar zusteht.

Turnspiele wurden im Sommer von jeder der Abteilungen regelmässig auf dem von der Anstalt 10 Minuten entfernten, etwa 1½ ha grossen Spielplatze, der Eigentum des Gymnasiums ist, betrieben. Die Beteiligung an ihnen war pflichtmässig.

Freischwimmer sind unter den Schülern 121, also 33,6%; davon haben 11 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b) **Gesangsunterricht** wurde in 3 Abteilungen (VI, V. und IV.--I.) in je zwei Stunden wöchentlich erteilt. 6 St. Olesch.

c) **Wahlfreies Zeichnen.** An demselben beteiligten sich im Winter- und im Sommerhalbjahr je 3 Schüler der oberen Klassen. 2 St. Olesch.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Königsberg, den 7. März 1903: Aufwendungen für Schülerrudern.
 2. Königsberg, den 15. März 1903: Die Anforderungen für die Fähnrichsprüfung sind derartig bemessen, dass ein junger Mann, der nach geregelter Schulunterricht die Primareife auf einer der 3 oberen Schularten erlangt hat, vor dem Eintritt in die Fähnrichsprüfung die etwa notwendigen Wiederholungen und geringen Ergänzungen des im bisherigen Erlernten (vgl. z. B. die mündliche Prüfung im Deutschen) mit leichter Mühe selbst bewirken kann.
 3. Königsberg, den 15. Mai 1903: Die Zulassung zu der Laufbahn für den Königl. Forstverwaltungsdienst kann nur demjenigen gestattet werden, welcher
 - 1) das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, Realgymnasium, einer preussischen oder einer dieser gleichstehenden ausserpreussischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten,
 - 2) das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat.
 4. Königsberg, den 15. Mai 1903: Der Herr Minister überweist der Anstalt als Geschenk die Bibliotheca mathematica. Ein Inventarisations-Attest ist jährlich einzureichen.
 5. Königsberg, den 26. Mai 1903: Es wird ein eingehender Bericht über etwaige Einrichtung des Rudersports an der Anstalt eingefordert.
 6. Königsberg, den 18. Juli 1903: Ersetzung der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache durch die Diplomprüfung an den technischen Hochschulen.
 7. Königsberg, den 14. Okt. 1903: Ausschmückung und Beleuchtung öffentlicher Gebäude bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Maj. der Kaiserin.
 8. Königsberg, den 23. Nov. 1903: Prüfungen von abgegangenen Obersecundanern für die Primareife können erst am Ende eines Halbjahres nach dem Abgange stattfinden.
 9. Königsberg, den 23. Nov. 1903: Am 18. Dezember soll eine Herder-Feier abgehalten werden.
 10. Königsberg, den 27. November 1903: Ferienordnung für 1904. (Siehe Seite 26).
 11. Königsberg, den 18. Dezember: Der Direktor erhält die Genehmigung, seine Wahl zum Stadtverordneten anzunehmen.
 12. Königsberg, den 30. Dezember 1903: Die unverbrauchten Porto-Zählmarken sind zurückzusenden.
 13. Königsberg, den 30. Dezember 1903: Die Dienstjahre als Hilfslehrer sollen bei der Eingabe der zu Professoren zu ernennenden Oberlehrer in Anrechnung gebracht werden.
 14. Königsberg, den 15. Januar 1904: Besichtigungen der Anstalt bzw. des Unterrichts durch Ausländer können nur mit Genehmigung des Ministers stattfinden.
 15. Königsberg, den 23. Januar 1904: Über Art und Kosten der Abiturienten-Commerse.
 16. Königsberg, den 6. Februar 1904: Religiöse Schülervereine,
-

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1903/04 wurde Donnerstag, den 16. April, morgens 8 Uhr, mit einem Gottesdienst, um 9 Uhr mit Gesang und einer Ansprache des Direktors auf der Aula eröffnet. Hieran schloss sich die Einrichtung der Klassen, Mitteilung des Stundenplanes, der Lehrbücher u. a. durch die Ordinarien.

Die grosse Schülerzahl in den Klassen Quarta, Unter- und Ober-Tertia machte eine Trennung derselben in allen Lehrgegenständen erforderlich. Daher wurde der bisherige Hilfslehrer Dr. Rudolf Jankowsky durch Verf. vom 7. April 1903 No. 2338 angewiesen, bis auf Weiteres an der Anstalt zu verbleiben, und durch Verfüg. von demselben Tage Nr. 2895 der Seminar-Kandidat Orłowski als Hilfslehrer und zugleich zur Ableistung seines Seminarjahres überwiesen. Als dann am Schlusse der Michaelisferien Dr. Jankowsky zur Ableistung seines Probejahres an das Kneiph. Gymnasium nach Königsberg berufen wurde, trat an seine Stelle der Seminar-Kandidat Otto Luckmann (Verf. vom 17. October Nr. 8980). Der Unterrichtsbetrieb erlitt darnach keine Störung.

Auch der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium gestaltete sich weit günstiger als in den vorhergegangenen Jahren. Wegen Krankheit setzten den Unterricht aus: Gehrman an 9, Reiter an 10, Dombrowski an 1, Schlonski an 3, Orłowski an 2 Tagen; aus anderen Gründen: Switalski an 1 (Dollmetscher), Lühr an 2 (Schöffe), Stambräu 1 (Schöffe), Dombrowski an 2¹/₂, der Direktor an 3 Tagen (Teilnahme an der Direktoren-Konferenz).

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war im allgemeinen gleichfalls ein befriedigender.

Am 16., 20 Juni und am 9. September mussten Hitzferien eintreten.

Am 12. Mai fand für die evangelischen Schüler die Kirchenvisitation statt.

Am 8. Juni fand der übliche Sommerausflug statt: die Klassen Unterprima, Ober- und Untersecunda fuhren unter Leitung ihrer Ordinarien und des Direktors nach Marienburg, die Ober- und Untertertia nach Cadinen-Panklau, die Quarta nach Königsberg, die Quinta und Sexta nach Mehlsack in das Walschtal. Dieselben sind ohne Unfall verlaufen. Ebenso der Ausflug, den die Oberprima am 15. Juni in das Samland, nach Rauschen-Warnicken unter Leitung ihres Ordinarius unternahm.

Die Schüler der oberen und mittleren Klassen unternahmen zu verschiedenen Malen unter Leitung von Prof. Lühr grössere Turnmärsche, so nach dem Stadtwald, 4 km, nach Frauenburg, 10 km, nach Tiedmannsdorf 12 km.

Am 18., 19. und 20. Juni wohnte der Unterzeichnete den Verhandlungen der Direktoren der Provinzen Ost- und Westpreussen in Danzig bei.

Am 28. Juni wurden 28 Schüler zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt. Herr Erzpriester, Domherr Matern, leistete auch diesmal dem Religionslehrer freundlichst Hilfe und schloss die Feier mit einer herzlichen Ansprache an die Schüler.

Am 1. September fand durch Herrn Professor Siegert von der Kunstschule zu Berlin eine eingehende Revision des Zeichenunterrichts statt. Derselbe sprach sich über die bisherigen Leistungen anerkennend aus und gab treffliche Winke für die Förderung des Zeichnens unter den Schülern.

Das Sedanfest wurde am 2. September in der Aula durch eine Ansprache des Direktors, durch Gesänge und musikalische Darbietungen der neu begründeten Schülerkapelle begangen. Nach der Feier auf der Aula fand auf dem Gymnasialhofe ein Schauturnen sämtlicher Abteilungen und Vorführungen mehrerer Reigen statt. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Feier bei.

Am 17. September fand eine Besichtigung der dem Gymnasium gehörenden Eichwald- und Herrenwiesen bei Frauenburg durch den Verwaltungs- und Regierungsrat Herrn Hermes, den Königl. Melioration-Bauinspektor Heimerle und den Unterzeichneten statt, um über eine zweckmässigere Entwässerung derselben geeignete Vorschläge der Behörde zu unterbreiten.

Am 27. October fand eine Besichtigung der Gymnasialgebäude statt, um die Pläne über einen Erweiterungsbau zu prüfen. An derselben nahmen als Kommissare der beteiligten Herren Minister Geheimer Baurat Delius, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Meinertz, und Regierungsrat Tilman, als Vertreter des Provinzial-Schul-Kollegiums Oberregierungsrat Prof. Dr. Kammer und Regierungsrat Hermes, ferner Herr Regierungs- und Baurat Bohnen aus Königsberg und Herr Bauinspektor Klehmet-Braunsberg und der unterzeichnete Direktor teil.

Am 28. November veranstaltete die Schülerkapelle, welche durch den Unterzeichneten am 18. April ins Leben gerufen war, in dem Saale des evangelischen Vereinshauses ein Instrumental-Konzert. Dasselbe war zahlreich besucht und erfreute sich eines ungetheilten Beifalls. Der Reinertrag im Betrage von 336,53 M. wurde zur Bestreitung der Kosten für die Anschaffung der Intrumente verwandt. *Bibliothek 6002*

Am 18. Dezember wurde in der Aula eine Gedächtnisfeier für Herder veranstaltet. Dieselbe bestand in Gesängen, Deklamationen einzelner Romanzen aus Herders Cid., die von 3 Primanern vorgetragen wurden, und einer Ansprache des Oberlehrers Dr. Reiter, der in ausführlicher Rede sich über die Bedeutung Herders als Dichter, als Pädagoge, als Philosoph und als Mensch verbreitete.

Am 22. Januar 1904 wohnte Herr Oberregierungsrat Kammer dem Unterrichte in verschiedenen Klassen bei.

Der verstorbenen Kaiser Wilhelm und Friedrich wurde an ihren Geburts- und Todestagen in der üblichen Weise gedacht.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in der festlich geschmückten Aula durch Gesänge und Deklamationen gefeiert. Die Festrede hielt Professor Dr. Lühr. Am Schlusse der Feier wurde je 1 Exemplar von Wislicenus „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ und von Bohrdt „Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild“, welche Sr. Majestät durch das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium der Anstalt als Prämien für würdige Schüler der oberen bzw. der mittleren Klassen hatte überweisen lassen, dem UI Erich Atzler und dem VIII Ernst Krause durch den Direktor unter entsprechender Ansprache überreicht.

Es fand in diesem Jahre nur eine Reifeprüfung, am 13. Februar, unter dem Vorsitz des Herrn Oberregierungsrates Professor Dr. Kammer statt, bei welcher 13 Abiturienten das Zeugnis der Reife erhielten. An demselben Tage unterzog sich auch unter dem Vorsitze des Direktors ein Extraneus der Reifeprüfung und bestand dieselbe (Siehe S. 20).

Die Beschädigungen, welche im vergangenen Schuljahre durch einen zweimaligen Sturm an den Anstaltsgebäuden angerichtet waren, sind im Laufe dieses Jahres ausgebessert; auch das

Altarfenster in der Gymnasial-Kirche ist von der Firma Oidtmann u. Co. in Linnich in der alten Form wiederhergestellt (cfr. Jahresbericht 1903. S. 19 und 20).

Am 7. März d. J., abends 10 Uhr, entschlief nach längerem Leiden in Berlin der Geheime Oberregierungsrat und vortragende Rat im Kultusministerium, Herr Dr. Otto Meinertz. Derselbe war in der schwierigen Zeit von 1874—83 Direktor des hiesigen Gymnasiums. Seine Tätigkeit war eine reich gesegnete und allgemein anerkannte. Wie er der Anstalt stets ein liebevolles Interesse bewahrte, so wird sein Andenken an ihr auch stets in Ehren fortleben. Er ruhe in Frieden! — Das Lehrerkollegium liess auf das Grab desselben einen Kranz niederlegen.

Nachzutragen ist noch, weil es in dem vorjährigen Berichte nicht mehr aufgenommen werden konnte, dass mittels Allerhöchsten Erlasses vom 26. Januar 1903, dem Professor Martin Switalski, dem Vorsitzenden des polytechnischen Vereins hierselbst, anlässlich der am 11. Febr. 1903 stattfindenden Feier des 50jährigen Bestehens des genannten Vereins der rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden ist. Derselbe wurde dem Kollegen bei der genannten Feier durch Herrn Oberpräsidialrat Gramsch unter herzlichen Worten der Anerkennung für seine Tätigkeit überreicht.

Das Schuljahr schliesst am Donnerstag, den 24. März, mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztablelle für das Schuljahr 1903/4.

	O I	U I	O II	U II	O III ¹	O III ²	U III ¹	U III ²	IV ¹	IV ²	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	12	19	27	22	21	25	24	22	31	28	48	41	320
2. Abgang bis zum Schluss 1902/03	13	2	2	—	1	1	—	3	—	5	2	1	30
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	16	27	21	32	14	19	25	22	44	—	36	—	256
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	—	1	2	1	—	17	5	36	63
4. Frequenz zu Anfang d. Sch.-J. 1903/04	15	28	19	34	26	20	29	31	28	40	43	40	353
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	1	—	3	—	2	1	2	1	1	—	12
7a. Zugang durch Versetzung z. Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme z. Michaelis	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	4
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbj.	15	27	19	34	23	22	28	30	26	41	43	41	349
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	2	5
11. Frequenz am 1. Februar 1904	15	27	19	34	23	21	28	29	25	42	43	39	345
12. Durchschnittsalter am 1. Febr 1904	19,8	19,7	18,2	17,4	16,5	16,4	15,4	15,5	14,0	14,2	12,5	11,7	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommerhalbjahres 1903	62	282	—	9	127	225	1
2. Anfang des Winterhalbjahres 1903/04	60	280	—	9	125	223	1
3. 1. Februar 1904	60	276	—	9	125	219	1

3. Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten zu Ostern 1903
21 Schüler, von denen 2, zu Michaelis kein Schüler abging.

4. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Laufende Nr.	Des Geprüften				Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule			Erwählter Beruf
	Vor- und Zuname	Konf.	Datum der Geburt	Ort			überhaupt	in der Prima	in Ober- Prima	
Ostern 1904:										
1.	Joseph Böhm	kath.	3. 11. 84	Frauenburg	Bistums- Kassenrendant	Frauenburg	7	2	1	Philologie
2.	Franz Buchholz	kath.	10. 10. 84	Wormditt	Ziegelei- Besitzer	Wormditt	8	2	1	Philosophie u. Geschichte
3.	Johann Certa	kath.	5. 12. 82	Lengainen Kr. Allenstein	† Besitzer	Lengainen	8	2	1	Theologie
4.	Joseph Dombrowski	kath.	28. 9. 84	Braunsberg	Gymnasial- Professor	Braunsberg	9	2	1	Jura
5.	Karl Gorgs	kath.	31. 10. 84	Guttstadt	Kaufmann	Guttstadt	6	2	1	Bankfach
6.	Joseph Hane	kath.	29. 11. 85	Posen	† Oberlehrer	Posen	9	2	1	Schiffbau- fach
7.	Eugen Hohmann	kath.	16. 1. 86	Wormditt	Mühlen- Besitzer	Wormditt	7	2	1	Jura
8.	Clemens Preuschoff	kath.	3. 11. 84	Neukirch- Höhe	Gastwirt	Neukirch- Höhe	7	2	1	Theologie
9.	Justus Preuschoff	kath.	9. 4. 83	Zagern Kr. Braunsberg	Besitzer	Zagern	9	2	1	Theologie
10.	Franz Schacht	kath.	26. 4. 83	Rosenbeck Kr. Heilsberg	Gutsbesitzer	Muskau Kr. Wehlau	9	2	1	Theologie
11.	Martin Seyffarth	ev.	12. 11. 85	Braunsberg	Landgerichts- rat	Braunsberg	10	2	1	Bankfach
12.	Emil Wichert	kath.	5. 8. 82	Gr. Maulen Kr. Braunsberg	Gutsbesitzer	Gr. Maulen	5	2	1	Jura
13.	Johann Wilkowski	kath.	15. 6. 84	Dorotowo Kr. Allenstein	† Besitzer	Dorotowo	7½	2	1	Theologie
5. Als Extraneus bestand die Prüfung:										
14.	Reinhold Woll- schläger	ev.	6. 6. 85	Johannisburg Ostpr.	Landgerichts- direktor	Thorn	—	—	—	Militär

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek** (verwaltet von Professor Dr. Dombrowski) wurde um folgende Werke vermehrt:

a) Geschenke: Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Bibliotheca mathematica, 3. Folge, 4. Bd — Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Killmann, Karte öffentlicher höherer Lehranstalten des Königreichs Preussens. Deutscher Universitätskalender. Von der Familie Junker: Hevesi, Wilhelm Junker. — Von der Familie Scheffler: Scheffler, die Äquivalenz der Naturkräfte. Vermischte mathematische Schriften. Realität und Idealität. Grundlagen des Weltsystems. Das Wesen des Geistes. Die erkennbaren und unerkennbaren Weltvermögen. — Von Professor Dr. Lühr: Eine Haussuchung im Jesuitenkolleg zu Rüssel nach Briefen der P. Andreas Bobola, 5. J.

b) Angekaufte Werke: Fortsetzung der Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte u. deutsche Litteratur u. f. Pädagogik. Monatsschrift f. d. höhere Schulwesen. Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen. Lehrproben u. Lehrgänge. Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. Monatsschrift für den katholischen Religionsunterricht an höheren Schulen. Alt-preussische Monatsschrift. Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde des Ermlands. Umlauf, Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Wildermann, Jahrbuch für Naturwissenschaft. Monatsschrift für das Turnwesen. Grenzboten. — Münch, Geist des Lehramts. Seiler, Der Oberlehrer. Fränkel, Gesundheit und Alkohol. Vockerath, Ein letztes Wort in der Abschiedsstunde. Höfler, Grundlehren der Logik und Psychologie, Strassburger Festschrift zur 46. Versammlung deutscher Philologen. Erdmann, Verhandlung der 46. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. Matthias, Praktische Pädagogik an höheren Lehranstalten, 2. Aufl. — Peucker, Erbauungsreden für die studierende Jugend. Peucker, Vorträge für die studierende Jugend. — Homers Ilias rec. Ludwich. Vol. I. Köchly, Die Perser. Zimpel, Platons Apologie, Kriton, Phaidon. Sedlmayer, Verteidigungsrede des Sokrates. Barth, Römische Komödien. — Hülsen, Bilder aus der Geschichte des Kapitols. Hülsen, Ausgrabungen auf dem Forum Romanum. Fred, Die Wohnung. Lindner, Danzig. Engelmann, Pompeji. Zacher, Was die Kampagna erzählt. Döring, Eine Frühlingsreise in Griechenland. Maushofer, Die Landschaft. Hense, Griechische und römische Altertumskunde. Anschutz, Cadinen. Hartmann, Stilkunde. — Bezold, Ninive und Babylon. Delbrück, Erinnerungen, Aufsätze und Reden. De Wet, Der Kampf zwischen Bur und Brite. Manteuffel, Preussens auswärtige Politik, III. Bd. Vehse, Illustrierte Geschichte des Preussischen Hofes, Bd. II. Lamprecht, Deutsche Geschichte. II. Ergänzungsband. Buchholz, Abriss der Geschichte Ermlands. Carlyle, Helden und Heldenverehrung. Landmann, Napoleon. Blumenthal, Bausteine zur preussischen Geschichte (Forts.) Ebhardt, Führer durch die Hohkönigsburg. Michael, Geschichte der deutschen Völker, III. Bd. v. Bieberstein, Napoleon I. Hohenzollern-Jahrbuch 1900, 1902. Kromayer, Antike Schlachtfelder in Griechenland, I. Bd. Passarge, Ein ost-preussisches Jugendleben. Gurlitt, der Deutsche und sein Vaterland, Drerup, Homer. Linde, Cyrus. Hover, der polnische Aufstand im J. 1863. Ballestrem, Aus der Rumpelkammer der

Weltgeschichte. Otto, Deutsches Frauenleben im Wandel der Jahrhunderte. Kloske, Hochmeisterbilder. Barth, Theodor Mommsen. Lonke, Königin Luise von Preussen. Reeb, Russische Geschichte. Bonk, Beiträge zur Geschichte Allensteins. Heyck, Florenz und die Mediceer. Widmann, Sizilien und andere Gegenden Italiens. Widmann, Jenseits des Gotthardt. Scobel, Handelsatlas. Ruge, Dresden und die sächsische Schweiz. Hübners geographisch-statistische Tabellen 1903. Supan, Grundzüge der physischen Erdkunde. Lendenfeld, Die Hochgebirge der Erde. Haack, Geographischer Kalender I. v. Salzmann, Im Sattel durch Zentralasien. Hutter u. a., Das überseeische Deutschland. v. Savoyen, Die Stella Polara im Eismeer. Conrady, Chinas Kultur und Literatur. Maushofer, Bevölkerungslehre. Ottmann, Von Marokko nach Lappland. — Windel, Dichter der Befreiungskriege. Hense, Sammlung deutscher Musterdichtungen. Schiffels Sammlung vaterländischer Dichtungen. Schmitz, Dichter der Befreiungskriege. E. Wichert, Die Thorner Tragödie. Victor Hehn, Gedanken über Goethe. Schnippel, Lehrplan im Deutschen. Strehl, Der deutsche Aufsatz für die Mittelstufe. Grosse, Zum deutschen Unterricht. Kehrein, Entwürfe zu deutschen Aufsätzen und Reden. Bielschowsky, Goethe, II. Bd. v. Berger, Studien und Kritiken. Fisch, Deutsche Aufsätze. Kuno Fischer, Goethes Schriften. Kühnemann, Herders Leben. Grisebach, ETA Hoffmanns Werke. — Gobineau, Renaissance, asiatische Novellen, Alexander. Schwarze, Kanon französischer Sprechübungen. Engelke, La classe en français. Rübenkamp, 1200 der gebräuchlichsten französischen Sprüchwörter. Sienkiewicz, Mit Feuer und Schwert. — Arrhemius, Lehrbuch der kosmischen Physik. Thomé, Flora von Deutschland. Losch, Kräuterbuch. Eberhöch, Der Mensch. Ergo, Der Kopf des Menschen. Securio, Das Auge des Menschen. Werner, Das Ohr des Menschen. Weltall und Menschheit (Forts.). Marschall, Gesellige Tiere. — Wortmann, Das Keulenschwingen. — Klussmann, Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, IV. Bd. Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen. 1903. Bock, Das Staatsrecht im deutschen Reich. Günther, Katalog der Danziger Stadtbibliothek, II. Bd.

2. Die **Schülerbibliothek** (verwaltet vom Oberlehrer Basmann) ist um folgende Werke vermehrt worden: 1) Angekaufte Werke:

a) Für die unteren Klassen: Reidt, Die Heiligen und die Tierwelt. Heitzer, Seines Vaters Schutzengel. Roos, Drei Erzählungen. Spillmann, Die Brüder Yong und die Boxer. Maidorf, Zwei Erzählungen; der verhängnisvolle Steinwurf. Gebrüder Grimm, deutsche Sagen. Bechstein, Neues deutsches Märchenbuch. Campe, Robinson; Robinson der Jüngere. Bendel, Wetterpropheten; Vogelwanderleben; Staatswesen und Staatsleben im Tierreiche. Ruhle, Bilder aus der Tierwelt, 1. Bd. Säugetiere, 2. Bd. Vögel. Marryot, Sigismund Rüstig.

b) Für die mittleren Klassen: Groningen, Der Heldenkampf der Buren. Aus unserer Väter Tagen. Kern, Geissel der Südsee. Buchholz, Ermland. Achleitner, Der Radmeister. Messner, Die Handwerksburschen. Holzamer, Durchs neue Italien zum alten Rom, I. Bd. Liersemann, Erinnerungen eines deutschen Seeoffiziers. Münchgesang, unter dem alten Dessauer. Benett, Der kleine Sänger von Stratford. Ritter, Mit Meissel und Pinsel. Holdschmidt, Cornelius. Das grosse Weltpanorama, 3. Bd. Das neue Universum. Spindler und Freithal, Erzählungen. Kleist, Michael Kohlhaas. Hoffmann, Die Büffeljäger. Conscience, Die Opfer der Revolution. Klausmann, Heiss Flagge und Wimpel; Mit Büchse, Spaten und Ochsenstrick in Südwest-Afrika. Blochmann, Luft, Wasser, Licht und Wärme; Die Schätze der Erde. Volz,

Geographische Charakterbilder aus Afrika. v. der Lans, König Karl und Widukind. Treller, Der Held von Trenton. Ruhle, Deutsche Afrikareisende, Bd. IV. Deutsches Knabenbuch.

c) Für die oberen Klassen: Seidel, Erzählende Schriften, 7 Bde. Forsteneichner, Naturbilder. Buchholz, Ermeland, 2 Exempl. Jahrbuch der Erfindungen. Evers, Römische Mosaiken, 2. Bd. Zelle, Völkerdrama in Russland. Stifter, Der Hagestolz; Brigitta; Drei Erzählungen. Albert I., Eine Seemannslaufbahn. Grillparzer, Ahnfrau; König Ottokars Glück und Ende. Sienkiewicz, Mit Feuer und Schwert. Wiseman, Fabiola. Sverdrup, Neues Land, 2 Bde. Jörgensen, Das Heilige Feuer. Wills, Webers Spruchschatz. Eschelbach, Die beiden Merus; Sommersänger. Wasserzieher, Weber Dreizehnlinden.

d) Geschenke vom Abiturienten Buchholz: Zastrow, Malaie und Chinese. Strässle, Der Rhein und der Müller Radlauf. Fleuriot, Erlebnisse eines Hühnchens. Deutsches Knabenbuch.

3. Für das **physikalische Kabinett** wurden angeschafft: ein Demonstrationsbarometer nach Kolbe, — eine Elektrisiermaschine mit Verstärkungsring, — Hope's Apparat zur Bestimmung des Maximums der Dichtigkeit des Wassers, — mehrere Cylinder, — zwei Glocken mit eingeschliffenen Stopfen, — mehrere Rundkolben und Trichter, — Batavische Glastränen.

4. Für die **Naturalien-Sammlung** wurde angeschafft: Kolonialsammlung zu Lehrmittelpzwecken vom Zoologischen Institut von Wilh. Haferlandt, Berlin. — Holzsammlung (mit andern Bestandteilen der betr. Bäume, wie schädlichen Insekten) von Pichlers Witwe und Sohn, Wien.

5. Die **Anschauungsmittel** für den geschichtlichen und geographischen Unterricht haben folgende Vermehrung erhalten: Relief des Riesengebirges von Kindt in Steglitz. Eine Gewandfigur von Hensell, Verlag von Diesterwegk, Frankfurt a./M.

6. Die **Musikalien-Bibliothek** ist um folgende Werke vermehrt worden: Kriegeskotten (Romberg), Lied von der Glocke. Gade, Erbkönigs Tochter; Partitur und Solostimmen. Kriegeskotten, Ruinen von Athen; Partitur.

Allen gütigen Geschenkgebern wird hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Stipendium Schmüllingiauum wurde von der Lehrerkonferenz einem Schüler der O I, das Jubiläumstipendium einem Schüler der U I verliehen. Für das unter Verwaltung des Magistrats stehende Stipendium Steinhallen wurden seitens des Lehrerkollegiums drei Schüler vorgeschlagen, welche auch berücksichtigt wurden. — Das Stipendium Goldhagen erhielt ein Schüler der Quarta.

Für die Wohltaten, welche im vergangenen Schuljahre unseren ärmeren Schülern zu teil geworden sind, wird allen edlen Gebern herzlicher Dank ausgesprochen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auszug aus der Ministerialverfügung vom 20. Mai 1898:

1. Von einem jedem Falle von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.

2. Es ist den Schülern untersagt, sich bei hypnotischen Versuchen als Medien benutzen zu lassen.

Auszug aus dem Ministerial-Erlass vom 29. Mai 1880:

3. Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafungen herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

4. Es wird nochmals in Kürze auf den Ministerial-Erlass, betreffend **Verhütung von Unglücksfällen unter Schülern** aufmerksam gemacht, nach welchem Schüler, „die in der Schule, oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind“. Die Eltern werden dringend ersucht, ihren unreifen Kindern

weder Schiesswaffen zu schenken noch den Gebrauch derselben zu gestatten, falls eine gehörige Überwachung nicht stattfindet.

5. Auszug aus den im vergangenen Jahre ausführlich mitgeteilten **Bestimmungen über die Versetzung** der Schüler.

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indess ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem andern Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

für das Gymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen)

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein

würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.

6. Das vorgeschriebene Alter für die Aufnahme von Schülern nach der untersten Klasse, der Sexta, ist das vollendete neunte Lebensjahr. Hiernach lässt sich das Alter für die übrigen Klassen bestimmen. Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne einer höheren Lehranstalt zuführen wollen, werden daher ersucht, dies auch in dem vorgeschriebenen Alter zu bewirken. Ein zu hohes Alter erregt nicht nur grosses Bedenken in erziehlicher Beziehung, sondern führt auch oft zu schweren Unzuträglichkeiten für die Söhne selbst, insofern sie leicht für den Eintritt in den praktischen Beruf zu alt werden und unter Umständen nicht rechtzeitig das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig - freiwilligen Militärdienst erlangen. Bei der Aufnahme-Prüfung wird unter keinen Umständen das vorgeschrittene Lebensalter als ein Grund zu milder Beurteilung angesehen werden.

7. **Befreiung vom Turnunterricht** kann nur auf Grund eines ärztlichen Gutachtens (in der Regel des Hausarztes) nach einem von der Anstalt zur Verfügung gestellten Formulare erfolgen.

8. **Befreiung vom Schulgelde** kann nur bedürftigen und würdigen Schülern gewährt werden. Dieselbe erstreckt sich immer nur auf ein halbes Jahr. Gesuche darum sind schriftlich und gut begründet am Beginne der Schule zu Ostern und Michaelis an den Direktor einzureichen.

9. **Die Ferien für das Jahr 1904** sind derart festgesetzt, dass der Unterricht

zu Ostern	am 26. März	schliesst und am	12. April	wieder beginnt,
„ Pfingsten	„ 19. Mai	„ „ „	26. Mai	„ „
im Sommer	„ 2. Juli	„ „ „	2. August	„ „
„ Herbst	„ 1. Oktober	„ „ „	18. Oktober	„ „
zu Weihnachten	„ 17. Dezember	„ „ „	3. Januar 1905	„ „

10. **Wahl und Wechsel von Pensionen** auswärtiger Schüler unterliegen der vorherigen Genehmigung des Direktors. Die Eltern werden im eigenen Interesse ersucht, diese Bestimmung der Schulordnung beachten zu wollen.

11. Das neue Schuljahr wird Dienstag, den 12. April, Morgens 8 Uhr, mit einem Hochamte für die katholischen und einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

Die **Anmeldungen** einheimischer Schüler werden Sonnabend, den 9. April, von 10 bis 12 Uhr, Anmeldungen auswärtiger Schüler am Montag, den 11. April, von 8 bis 10 Uhr in

der Aula entgegengenommen. Die Meldungen erfolgen durch den Vater oder dessen Stellvertreter. Vorzulegen sind: 1. Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. 2. Der Geburtsschein bzw. auch der Taufschein. 3. Der Impfschein; bei Schülern, welche das 12. Lebensjahr schon überschritten haben, der Wiederimpfschein.

Die **Aufnahmeprüfungen** aller angemeldeten und angenommenen Schüler finden am Montag, den 11. April, von 10 Uhr ab statt. Die Schüler versammeln sich hierzu in der Aula.

Braunsberg, im März 1904.

Der Gymnasial-Direktor.

Dr. Preuss.



